

Jahresbericht

2024





Jahresbericht

2024

Vorstand

Dr. Eva-Maria Kaufmann-Freiburg
(Vorsitzende)

Renate Dusch

Iris Randerath

Carla Miltz

Geschäftsführung

Stephanie Krone

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Langenfeld
SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gGmbH

Kronprinzstraße 47 - 49
40764 Langenfeld

Tel.: 02173 39476-0

Fax.: 02173 39476-44

E-Mail: info@skf-langenfeld.de

Web: www.skf-langenfeld.de



Inhalt

Vorwort	5
Kurzer Überblick.....	6
Beschäftigungsförderung.....	8
Wohnungslosenhilfe	13
Jugend und Familie.....	16
Betreuungsverein	18
Ehrenamt	20
Fundraising	22

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2024 war für den SkF Langenfeld ein Jahr des Wandels, der Herausforderungen, aber auch der Ermutigung. Inmitten einer gesellschaftlichen Situation, die durch steigende Lebenshaltungskosten, weiterhin wachsende Unsicherheit auf dem Wohnungsmarkt und zunehmende soziale Ungleichheit geprägt ist, haben wir erfahren, wie wichtig eine starke und verlässliche soziale Infrastruktur vor Ort ist.

Unsere Aufgabe war und ist es, Menschen in schwierigen Lebenslagen nicht allein zu lassen – und wir freuen uns sehr, dass es uns gemeinsam gelungen ist, dieses Ziel auch im vergangenen Jahr zu erfüllen. Ob in der Wohnungslosenhilfe, in der Jugendhilfe, in den gesetzlichen Betreuungen oder in unseren sozialen Betrieben: Überall konnten wir wichtige Impulse setzen und konkrete Unterstützung leisten. Dabei hat sich einmal mehr gezeigt, dass fachliche Professionalität, gelebte Menschlichkeit und das Miteinander von Haupt- und Ehrenamt die Säulen unseres Handelns sind.

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiter_innen, die trotz hoher Belastungen mit großem Engagement und Herzblut arbeiten. Viele von ihnen haben auch in schwierigen Situationen Flexibilität und Durchhaltevermögen bewiesen – etwa, wenn personelle Veränderungen überbrückt oder wachsende Fallzahlen aufgefangen werden mussten. Ebenso danken wir unseren zahlreichen Ehrenamtlichen: Sie schenken ihre Zeit und Kraft, um anderen zur Seite zu stehen.

Ohne diesen Einsatz wären Angebote wie der Mittagstisch im Café Immi oder die Tafel Langenfeld Die Tüte® nicht denkbar.

Wir haben im Jahr 2024 erlebt, wie sehr Menschen auf Solidarität angewiesen sind – und wie viel durch gemeinsames Handeln möglich wird. Die Vielzahl an kleinen und großen Spenden, die Unterstützung durch Kirche, Unternehmen und Privatpersonen, aber auch die Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern hat gezeigt, dass unsere Arbeit auf einem starken Fundament steht.

Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass die Herausforderungen wachsen. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum, die Zunahme psychischer Erkrankungen, die steigende Nachfrage nach Beratung und Unterstützung – all dies fordert uns heraus und macht deutlich, wie notwendig unsere Arbeit ist. Wir werden daher auch in Zukunft innovative Wege gehen, wie etwa mit neuen Projekten im Bereich Wohnungslosenhilfe mit dem Projekt Housing First oder durch die noch engere Verzahnung von Beratung, Betreuung und Beschäftigung im Projekt Amelia.

Mit Dankbarkeit blicken wir auf das vergangene Jahr zurück – und mit Zuversicht nach vorne. Wir sind überzeugt: Gemeinsam mit unseren Mitarbeiter_innen, Ehrenamtlichen, Spender_innen und Partnern werden wir auch in den kommenden Jahren viel bewirken können. Wir möchten Menschen nicht nur begleiten, sondern ihnen Perspektiven für ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben eröffnen.

Herzlichst Ihre
Stephanie Krone
Geschäftsführerin

Kurzer Überblick

Soziale Betriebe in Not

2024 stand ProDonna® erneut im Fokus öffentlicher Aufmerksamkeit: In der Multimedia-Reportage „Soziale Betriebe in Not“ der Caritas im Erzbistum Köln wird eindrücklich gezeigt, wie wichtig soziale Betriebe für Teilnehmende, nachhaltigen Konsum und die Gesellschaft sind. ProDonna® repräsentiert damit stellvertretend über 400 Einrichtungen bundesweit – von Sozialkaufhäusern bis zu Umweltprojekten.



40 Jahre Betreuungsverein

Seit 40 Jahren begleitet der Betreuungsverein des SkF Langenfeld Menschen, die auf rechtliche Betreuung angewiesen sind, und unterstützt ehrenamtliche Betreuer_innen mit Beratung und Schulung. Trotz wachsender Anforderungen, Fachkräftemangel und unzureichender Finanzierung bleibt das Ziel ein selbstbestimmtes Leben für die Betreuten. Unter dem Motto „Wir sind da – gemeinsam geht’s weiter!“ blickt der Verein optimistisch in die Zukunft.

Besuch von MdB Müller-Gemmeke

Beim Besuch von MdB Beate Müller-Gemmeke im Kreis Mettmann wurde die gesellschaftliche Bedeutung Sozialer Betriebe deutlich: Sie schaffen Perspektiven für langzeitarbeitslose Menschen und leisten Beiträge zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Im Austausch mit den sechs katholischen Fachverbänden und Caritas NRW wurde zugleich die dringende Notwendigkeit einer langfristig gesicherten Finanzierung betont, um Infrastruktur und Fachkräfte zu erhalten.



Die Tafel mit Lagerproblem

Die Tafel Langenfeld Die Tüte® stand 2024 vor großen Herausforderungen: Der Lagerraum war durch Feuchtigkeit stark eingeschränkt nutzbar, eine Kühlzelle musste abgebaut werden. Dank zahlreicher Spenden konnte das Problem gelöst und eine verlässliche Lagerung auch verderblicher Lebensmittel wieder ermöglicht werden. So bleibt die Versorgung der Tafelkund_innen gesichert – unser Dank gilt allen Unterstützer_innen!



Beschäftigungsförderung

Den Jahresrückblick möchten wir dieses Jahr nutzen, um ihnen einen kleinen Einblick in unseren Alltag und vor allem die Unterstützungsarbeit der Sozialpädagogen für unsere Teilnehmenden zu geben, im Rahmen der Beschäftigungsförderung.

Unser Ziel war und ist es, langzeitarbeitslosen Menschen bei der Bewältigung ihrer persönlichen und sozialen Herausforderungen zu helfen, ihre Integration zu fördern und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu stärken. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 71 Klientinnen und Klienten im Rahmen der Angebote der Arbeitsgelegenheitsmaßnahmen (49 Maßnahme teilnehmende, vom Jobcenter vermittelt) und durch den Landschaftsverband Rheinland (22 Teilnehmende) unterstützt, begleitet und gefördert.

Die Bandbreite der Unterstützungsbedarfe lag hierbei in den Gesprächen und Begleitungen häufig bei den Themen: Verarbeitung von Fluchterfahrungen, Ängste und Unsicherheiten im Alltag, Integrations-

schwierigkeiten in die Gesellschaft, sowie Belastungen durch familiäre Konflikte und gesundheitliche Probleme, Überschuldung und Schwierigkeiten mit Behörden. Viele Klienten berichteten zudem von Herausforderungen, eine stabile Tagesstruktur zu entwickeln und soziale Kontakte aufzubauen. Da viele Teilnehmende Deutsch nicht als Muttersprache gelernt haben, lag im vergangenen Jahr ein besonderer Fokus auf dem Erwerb und der Anwendung der Alltagssprache.

Zahlen & Fakten aus dem Sozialkaufhaus 2024

- **35.500** Kaufkunden
- **97.000** Artikel wiederverwertet und verkauft
- **65 Tonnen** der Verwertung / Recycling zugeführt

Alle Spenden werden sortiert, geprüft, aufbereitet und hergerichtet!

Das Sozialkaufhaus ProDonna® war für die Teilnehmenden hierbei zugleich Erprobungsplatz als auch aktive soziale Teilhabe - mittendrin im Kontakt mit Beschäftigten, Kund_innen und Spender_innen. Viel Unterstützung hatten wir im vergangenen Jahr durch Ehrenamtliche, die Kommunikationstrainings in Einzel- und Gruppenangeboten anboten und in Einzelfällen auch sprachliche Übersetzungen unterstützten. Diese Zusammenarbeit erwies sich als äußerst wertvoll für die Teilnehmenden und uns. Es konnte beispielsweise ein Sprach-Café umgesetzt werden, mit immer neuen interessanten Themen oder einfach geselligem Beisammensein, um so die deutsche Sprache spielerisch zu vermitteln.

Neben der individuellen Begleitung organisierten wir im vergangenen Jahr auch zahlreiche gesellschaftliche Aktionen oder nahmen an diesen teil. Dazu gehörten Demonstrationen wie beispielsweise „Wir für Demokratie“ in Langenfeld oder „NRW-Bleib sozial“ in Düsseldorf und andere verschiedene gesellschaftliche Veranstaltungen, um den Austausch mit der Gemeinschaft zu fördern. Diese Aktivitäten dienen



nicht nur der Sichtbarkeit ihrer Anliegen, sondern stärkten auch das Selbstbewusstsein der Klienten und gaben ihnen das Gefühl, aktiv an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen und gesehen und gehört zu werden. Hierzu gehörte auch der Besuch der örtlichen Stadtbibliothek oder z.B. die kostenlosen Veranstaltungen im Freizeitpark oder auch ein politisches Frühstück als direkter Begegnungsort mit lokaler Politik.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der (Weiter-) Entwicklung und Umsetzung innovativer Projekte. Besonders hervorzuheben ist das Projekt „Bullerbü“, das mit einem neuen, kreativen Ansatz erstmalig in enger Kooperation gemeinsam mit der gGmbH ge-

startet wurde. Es richtet sich an Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren, die selbst oder als Zeugen psychische und/oder körperliche Gewalt erlebten – aber auch Mobbing und/oder Diskriminierungserfahrungen gemacht haben. In einem geschützten Raum treffen sich die Kinder regelmäßig mit Gleichaltrigen in ähnlichen Situationen. Durch kreative und spielerische Aktivitäten wie Gespräche, Malen, Theater spielen und andere Methoden erhalten die Kinder Unterstützung bei der Verarbeitung ihrer Erlebnisse. Ziel ist es, ihnen einen sicheren Rahmen zu bieten, in dem sie ihre Erfahrungen teilen und bewältigen können.

Zusätzlich wurde das Projekt „Amelia“ ins Leben gerufen, das sich gezielt an alleinerziehende Frauen richtet und Unterstützung bei der Alltagsbewältigung, der Entwicklung persönlicher Ressourcen sowie der Integration in die Gesellschaft bietet. Beide Projekte stießen auf große Nachfrage und erhielten durchweg positive Rückmeldungen von den Teilnehmenden. Workshops wie „Entspannungsiseln im Alltag“ oder „Ich bin mein eigener Krisenmanager“ halfen den Frauen gestärkter mit schwierigen Situationen umzugehen.

Insgesamt konnten wir durch die vielfältigen Maßnahmen und Projekte einen wichtigen Beitrag zur psychosozialen Stabilisierung und gesellschaftlichen Teilhabe unserer Klienten leisten. Möglich wurden die Projekte Dank der Stiftungsgelder von Alltagsheldinnen oder der Magdalene-Gerhard-Stiftung sowie Spenden und Förderungen der Lions Langenfeld.

Das Sozialkaufhaus ProDonna® als Anker und Ausgangspunkt verfolgt hierbei unterschiedliche Zielsetzungen. Der „Wertstoffkreislauf“ bezieht sich nicht nur auf die gespendeten Waren, sondern auch die oben erwähnten Teilnehmenden und uns anvertrauten Menschen. Als Sozialer Betrieb leisten wir so einen wichtigen Beitrag zur sozialen Infrastruktur und dem gesellschaftlichen Gleichgewicht in der Stadt Langenfeld.

Neben dem „normalen“ Verkauf haben wir uns auch an Aktionen beteiligt z. B. dem Weltfrauentag und einen besonderen „Frauen Shopping Abend“ am 07.03.2024 veranstaltet. In unserem Schaufenster haben wir zu der Gelegenheit noch einmal auf die Themen der Geschlechtergerechtigkeit hingewiesen sowie auf die verschiedenen Gender Gaps. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Langenfeld,

Frau Kraft, war vor Ort und hat viele anregende Gespräche mit Kundinnen persönlich führen können. Diese Aktion wurde sehr gut angenommen und hat für eine lebendige Atmosphäre gesorgt.

Im Mai 2024 haben wir einen Indoor Flohmarkt organisiert mit Bekleidungsschnäppchen zwischen 1 und 5 Euro. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und zog zahlreiche Besucher an, die unsere nachhaltigen Angebote schätzten und den Geldbeutel schonten.

Im Juni folgte bereits ein Klassiker - das ZNS-Fest. Wir haben uns zum zweiten Mal am verkaufsoffenen Sonntag beteiligt. Es gab in geselliger Runde frische Waffeln, Kaffee und Beratung. Dank der tatkräftigen Unterstützung unseres Ehrenamts und der Bereitschaft unserer Mitarbeitenden konnten wir dieses Vorhaben erfolgreich umsetzen.

Im November haben wir gemeinsam mit den Kollegen und Kolleginnen der Tafel und Wohnungsslosenhilfe an den Tag der Armen erinnert und zu dem Anlass allen Sozialpassinhaber_innen den Rabatt verdoppelt und 40% gewährt.

Leider waren wir aber auch im Jahr 2024 wieder von unerwünschten Wassereinbrüchen und massivem Vandalismus betroffen. Das führte teilweise zu kurzfristigen Änderungen der Öffnungs- und Annahmезeiten und hat intensiven Personaleinsatz gefordert und natürlich zu monetären Einbußen geführt.

Die Einnahmen aus dem Laden sowie die Erlöse aus den verschiedenen Aktionen finanzieren den Sozialen Betrieb neben den Mitteln der öffentlich geförderten Beschäftigung, so dass alle nicht planmäßigen Ausgaben uns erheblich treffen. Umso erfreulicher war daher die tolle Spende der Lady Lions Langenfeld im Rahmen der Style & Smile



Aktion auf dem Stadtfest, dank derer wir unser in die Jahre gekommenes Equipment und Mobiliar etwas auffrischen konnten.

Schneiderwerkstatt

Im Mittelpunkt stand auch im Jahr 2024 das handwerkliche Geschick und die Liebe zum ressourcenschonenden Arbeiten. Als Gründungsmitglied des Labels EinZIGWARE® war es uns eine besondere





Freude für unsere Kundschaft wieder viele neue, großartige und aufregende Produkte zu entwerfen und zu kreieren. Wir durften im Auftrag der Caritas Präsidentin für den Bundeskanzler a.D. Olaf Scholz eine Tasche designen in den Ampelfarben mit einem symbolischen Wecker und Zeigern auf 5 vor 12. Diese wurde im Rahmen des 103. Deutschen Katholikentages in Erfurt am 31.05.2024 überreicht.

Ein Herzens-Highlight folgte. Wir hatten die große Freude wieder für das Projekt "Neue Nachbarn ELA!" zu nähen. Das Angebot richtet sich speziell an Kinder in schwierigen Lebenssituationen. Es soll ihnen Gehör verschaffen und Ansprechpartner vermitteln. Die bekannte Kinderbuchautorin Annette Langen unterstützt das Projekt, indem sie ermutigende Briefe für die Kinder schreibt. Ein so wichtiges

Projekt, für das wir die handgearbeiteten kleinen Schäfchen nähen und diese individuell ankleiden. Die Kleidung für die Schäfchen wird hierbei recycelt aus aussortierten Stoffen, Kleidungsstücken und sonstigen Textilien ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. Entstanden sind herzerwärmende kleine Lämmchen - jedes ein Unikat. Abgeholt wurden diese persönlich von Annette Langen gemeinsam mit den Kollegen der Aktion Neue Nachbarn, damit diese auch sicher in ihrem neuen zu Hause ankommen.

Kreativ durften wir auch für die Freiwillige Feuerwehr Monheim werden. Die Kinder der Kinderfeuerwehr haben tolle kleine Umhängetaschen aus dem vorhandenen Feuerwehrbanner von Karneval erhalten. Ein wirklich nachhaltiger und zugleich nützlicher Gegenstand mit Erinnerungswert.



Auch beim Pfarrfest der Katholischen Kirche St. Josef -und Martin waren wir dabei und haben allerdhand recycelte Produkte vorgestellt und angeboten wie z.B. Kissen aus alten Kaffeebohnen Säcken, Gymbags, Taschen und Utensilien aus alten Planen und Bannern. Die Liste ließe sich noch weiterführen und wir sind sehr dankbar für die tollen kreativen Aufträge.

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Die Nachfrage nach haushaltsnahen Dienstleistungen blieb im Jahr 2024 unvermindert hoch. Die immer wachsende Bekanntheit in der Region als Dienstleister mit dem Hintergrund, Menschen wieder in Arbeit zu bringen sowie der wachsende Bedarf an alltagsentlastenden Angeboten führten zu einer vollen Auslastung unserer Dienste. Der Kundenkreis setzt sich überwiegend aus älteren Menschen zusammen, die möglichst lange selbstbestimmt in

Zahlen & Fakten der Schneiderwerkstatt 2024

- ca. 770 Kundenaufträge ausgeführt
- ca. 1100 Änderungen vorgenommen
- 1700 Etiketten eingenäht
- 300 Filtersäcke gefertigt
- 70 Hundetaschen genäht
- 50 Schafe mit individueller Kleidung designt
- 250 Nackenkissen mit Bezug hergestellt
- 300 Teile für den Neugeborenen Besuchsdienst angefertigt
- ca. 200 Taschen-Unikate mit dem Label EINZIGWARE® entworfen und geschneidert

ihrer häuslichen Umgebung leben möchten. Darüber hinaus betreuten wir aber auch Berufstätige, sowie Personen mit vorübergehendem Hilfebedarf, etwa nach Krankenhausaufenthalten oder in besonderen Lebenssituationen. Wir erleben durch den demographischen Wandel eine steigende Nachfrage. Diese



Entwicklung bestätigt die gesellschaftliche Relevanz und Notwendigkeit unseres Dienstleistungsangebotes.

Die Personalsituation im Sozial- und Gesundheitswesen stellte uns aber auch vor Herausforderungen. Die schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt sowie ein begrenztes Bewerber_innen aufkommen wirkten sich weiterhin spürbar auf unsere Einsatzmöglichkeiten aus. Trotz dieser Rahmenbedingungen gelang es

uns, zwei neue Mitarbeiter_innen einzustellen und diese durchliefen erfolgreich eine Basisqualifizierung. Die Einarbeitung neuer Mitarbeiter_innen sowie die

Zahlen & Fakten aus dem HND 2024

- 17 sozialversicherungspflichtige Mitarbeitende
- 250 Kundenhaushalte

Davon 84% Seniorenhaushalte und Menschen mit Pflegegrad

Betreuung der Haushalte unserer Kund_innen stellten einen Großteil unserer Arbeit dar. Zudem kam es im Jahresverlauf vermehrt zu krankheitsbedingten Ausfällen, die kurzfristige Umplanungen notwendig machten. An dieser Stelle danken wir unseren Kund_innen ausdrücklich für ihr Verständnis und ihre Geduld.

Zum Jahresende mussten wir unsere Räumlichkeiten am Konrad-Adenauer-Platz 6 aufgrund eines Eigentümerwechsels aufgeben. Wir sind zunächst in der Hauptgeschäftsstelle untergekommen.

Vielen herzlichen Dank!

Unser herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiter_innen, die mit ihrem Einsatz, ihrer Verlässlichkeit und ihrem Engagement maßgeblich zum Gelingen und Bestehen des SkF Langenfeld ARBEIT + INTEGRATION gGmbH beigetragen haben. Ein großes Dankeschön geht an unsere Unterstützer_innen, Kund_innen und alle die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Danke für ihr Vertrauen und Treue!



Wohnungslosenhilfe

Im Jahr 2024 war die Wohnungslosenhilfe erneut von vielfältigen Herausforderungen geprägt. Nach personellen Veränderungen in der Fachberatungsstelle (FBS), im Betreuten Wohnen (BeWo) sowie in der Allgemeinen Sozialberatung (ASB) mussten Arbeitsprozesse teilweise neu organisiert werden. Trotz dieser Umstellungen konnte die Arbeit erfolgreich fortgeführt werden. Insgesamt wurden 629 Hilfesuchende (Vorjahr 646) statistisch erfasst, die mindestens eines der Angebote der Wohnungslosenhilfe nutzten.

Auffällig ist, dass die Zahl der jüngeren Hilfesuchenden unter 30 Jahren weiterhin rückläufig ist. Gleichzeitig sind in der Tafel Langenfeld Die Tüte® besonders die 50- bis 60-Jährigen stark vertreten. Damit verschiebt sich die Altersstruktur innerhalb des Fachbereichs, was auch Auswirkungen auf die Beratungsarbeit hat.

Fachberatungsstelle

Die Fachberatungsstelle für die Städte Langenfeld, Monheim und Hilden wurde im Berichtsjahr von 234 Klient_innen (Vorjahr 223) aufgesucht. Damit bleibt die Nachfrage auf einem hohen Niveau. Allerdings hat sich die Lebenssituation vieler Ratsuchender weiter verschärft: Psychische Erkrankungen und Suchtproblematiken nehmen zu, was die Arbeit zusätzlich erschwert.

Ein besonderes Problem stellen nach wie vor Menschen mit multiplen Störungen dar, die teils aggressives Verhalten zeigen. Für das Team bedeutete dies die Notwendigkeit, zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen einzuführen – u. a. durch technische Anpassungen in den Räumen und eine überarbeitete Gefährdungsbeurteilung. Trotz dieser Vorkehrungen bleibt die Belastung für Haupt- und Ehrenamtliche hoch. Viele Menschen leben weiterhin in verdeckter Obdachlosigkeit: ohne eigenen Mietvertrag, wechselnd

bei Freunden, Bekannten oder Partnern untergebracht. Für Betroffene bedeutet dies eine ständige Unsicherheit. Rund 40 % der Ratsuchenden versuchen, auf diese Weise den Notunterkünften oder dem Leben auf der Straße zu entgehen. Dennoch wurden 10 Menschen (Vorjahr 18) vorstellig, die tatsächlich „Platte machten“ oder kurzfristig in einer Notschlafstelle unterkamen.

Für viele ist die Einrichtung einer Postadresse über die Fachberatungsstelle der erste Schritt in die Beratung. 2024 nutzten 143 Personen (Vorjahr 100) dieses Angebot. Auch wenn nicht alle im Anschluss weitere Termine wahrnehmen, bedeutet die erste Kontaktaufnahme einen wichtigen Einstieg in weiterführende Hilfen.

Die Politik beauftragte den SkF bereits 2022, gemeinsam mit Partnern ein Konzept für die Betreuung in den städtischen Notunterkünften zu erarbeiten. Dieses wurde Anfang 2024 vorgestellt; parallel plant die Verwaltung einen Neubau. Erst mit dessen Fertigstellung kann das Betreuungskonzept umgesetzt werden.

Projekt „Endlich ein Zuhause“



Das 2019 gestartete Projekt „Endlich ein Zuhause“ ist inzwischen ein fester Bestandteil der Arbeit und konnte auch im Jahr 2024 erfolgreich fortgeführt werden. Trotz des nach wie vor extrem angespann-

ten Wohnungsmarkts gelang es, 25 Haushalte (Vorjahr 30) in eine Wohnung zu vermitteln. Dadurch erhielten 43 Personen, darunter 11 Kinder (Vorjahr 21), ein neues Zuhause und damit die Chance auf einen Neuanfang. Jeder einzelne vermittelte Wohnraum bedeutet für die Betroffenen weit mehr als nur ein Dach über dem Kopf – es ist die Grundlage für Stabilität, Sicherheit und die Möglichkeit, das eigene Leben neu zu ordnen.

Besonders hilfreich war erneut die Einbindung einer Immobilienfachkraft, die mit ihrem Fachwissen und ihren Kontakten wichtige Zugänge zur Wohnungswirtschaft eröffnete. Dadurch konnten auch Türen geöffnet werden, die ohne diese Expertise verschlossen geblieben wären. Ergänzt wurde das Projekt durch drei Durchläufe des sogenannten Wohnungsführerscheins. In diesen praxisnahen Schulungen erhielten Interessierte grundlegende Kenntnisse rund um Wohnungssuche, Mietvertrag und Rechte sowie Pflichten als Mieter_innen. Viele Teilnehmer_innen berichteten, dass ihnen dieses Wissen Mut und Sicherheit im Umgang mit Vermietern gab und ihre Chancen auf dem Wohnungsmarkt erheblich verbessert wurden.

Die Finanzierung des Projekts ist dank des Europäischen Sozialfonds bis 2027 gesichert; perspektivisch soll es in eine Regelfinanzierung überführt werden, um die langfristige Stabilität zu gewährleisten. Zusätzlich wurde 2024 ein Antrag auf Förderung eines Housing-First-Ansatzes gestellt. Sollte dieser bewilligt werden, könnten die Chancen für besonders benachteiligte Menschen, die bisher kaum Zugang zum Wohnungsmarkt haben, noch einmal deutlich verbessert werden.

Betreutes Wohnen

Das Betreute Wohnen nach § 67 SGB XII war 2024 von personellen Engpässen betroffen. Eine erfahrene Sozialarbeiterin schied zur Jahresmitte aus, wodurch es zeitweise zu Wartelisten kam. Erst zum Jahresende konnte die vakante Stelle neu besetzt werden, was für die Betroffenen eine wichtige Entlastung bedeutete.

Trotz dieser Einschränkungen wurden insgesamt 15 Ratsuchende (Vorjahr 16) kontinuierlich betreut. Thematische Schwerpunkte lagen erneut auf der Sicherung von Wohnraum, der Vermeidung von Obdachlosigkeit und der Begleitung bei Mietschulden oder

sozialen Schwierigkeiten. In mehreren Fällen gelang es sogar, einen bereits drohenden Wohnungsverlust unmittelbar abzuwenden – eine enorme Entlastung für die Betroffenen und ihre Familien.

Die durchschnittliche Betreuungsdauer lag mit knapp drei Jahren weiterhin auf hohem Niveau. Dies verdeutlicht eindrücklich, wie langwierig und komplex die Stabilisierung der Lebensverhältnisse für viele Menschen ist. Sie brauchen nicht nur akute Hilfen, sondern langfristige Begleitung, um aus schwierigen Lebenslagen dauerhaft herauszufinden.

Café Immi / Mittagstisch

Das Café Immi bleibt auch 2024 ein zentraler Bestandteil des Fachbereichs. Es ist nicht nur Warteraum oder Ort der Essensausgabe, sondern für viele Menschen ein „zweites Wohnzimmer“. Hier finden sie Anschluss, soziale Kontakte und eine Auszeit von Einsamkeit und Tristesse. In vielen Gesprächen zeigt sich, dass das Café für die Gäste nicht nur eine Versorgungsstelle ist, sondern ein Ort, an dem sie Wertschätzung erfahren und das Gefühl haben, dazuzugehören.

Die Nachfrage stieg 2024 erneut deutlich an: 3.764 Mahlzeiten (Vorjahr 2.800) wurden ausgegeben, 108 Gäste (Vorjahr 85) nutzten regelmäßig das Angebot. Damit erreichte der Mittagstisch neue Höchstwerte und machte zugleich sichtbar, wie groß der Bedarf in der Stadt ist. Dank des unermüdlichen Engagements von Ehrenamtlichen konnte von Montag bis Donnerstag täglich frisch gekocht und zusätzlich freitags ein gemeinsames Frühstück angeboten werden.

Insgesamt erbrachten die Ehrenamtlichen beeindruckende 3.403 Arbeitsstunden – eine Zahl, die zeigt, wie unverzichtbar ihr Einsatz für das Gelingen des Angebots ist. Neu eingeführt wurde zudem ein Solidaritätspreis, bei dem einzelne Gäste bewusst einen höheren Betrag zahlen, um anderen ein vergünstigtes Essen zu ermöglichen. Dieses Modell wurde von der Gemeinschaft gut angenommen und ist ein sichtbares Zeichen gelebter Solidarität und gegenseitiger Unterstützung.



„Wir sehen den Menschen in seiner Gesamtheit.“

- Unser Leitfaden -



Jugend und Familie

Das Jahr 2024 war erneut von erheblichen Herausforderungen und Veränderungen geprägt. Die steigende Zahl unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge sowie anhaltende strukturelle Anpassungen in den Kommunen führten zu einer deutlichen Ausweitung der Betreuungsfälle und einer Weiterentwicklung unseres Fachbereichs.

Entwicklung und Strukturveränderungen

Die Reform der Vormundschaftsstrukturen in vielen Städten hat auch 2024 unsere Arbeit maßgeblich beeinflusst. Da Vormundschaften nicht mehr direkt in den Sozialen Diensten der Rathäuser geführt werden dürfen, wurden sie weiter an Vereine übertragen oder zusätzliche Kapazitäten eingekauft.

Diese Entwicklungen führten dazu, dass die Zahl der betreuten Fälle erneut anstieg. Während wir Ende 2023 noch 206 Fälle betreuten, stieg diese Zahl

bis zum Jahresende 2024 auf 245 Fälle an. Diese steigenden Fallzahlen erfordern eine kontinuierliche Anpassung unserer Strukturen, um eine qualitativ hochwertige rechtliche Vertretung und Begleitung sicher zu stellen.

Personelle Verstärkungen und Teamentwicklung

Um die gestiegene Arbeitslast bewältigen zu können, wurde das Team weiter verstärkt. Zwei zusätzliche Fachkräfte wurden im Laufe des Jahres eingestellt, wodurch sich die Gesamtzahl der Mitarbeitenden im Fachbereich Jugend und Familie auf dreizehn erhöhte. Der administrative Aufwand nahm ebenfalls weiter zu, sodass die neu geschaffene Verwaltungsstelle im vergangenen Jahr vollständig ausgelastet war. Die Einarbeitung neuer Mitarbeitender wurde durch gezielte Schulungen begleitet, um eine schnelle Integration in die bestehenden Strukturen zu ermöglichen.

Neues Projekt: Ehrenamtliche Vormundschaft

Das im Jahr 2023 gestartete Projekt zur Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Vormund_innen befindet sich weiterhin in der Aufbauphase. Trotz intensiver Bemühungen konnten bisher nur drei Ehrenamtliche geschult und vermittelt werden, eine offizielle Bestellung durch das Amtsgericht steht noch aus. Der Hauptfokus der beiden Projektkoordinatorinnen lag 2024 auf Netzwerkarbeit und dem Austausch mit Jugendämtern und Pflegekinderdiensten, um langfristig eine stabile Basis für das Projekt zu schaffen.

Insgesamt ist dieser Bereich der Reform in vielen Amtsgerichten und Kommunen noch nicht vollständig etabliert. Dennoch weckte unser Schulungskonzept bereits das Interesse einer weiteren Kommune, die uns für das nächste Jahr mit der Schulung ihrer eigenen Ehrenamtlichen beauftragen wird.

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und weitere Projekte

Im Bereich der Sozialpädagogischen Familienhilfe blieb die Situation stabil. Die von der Stadt finanzierte Vollzeitstelle war weitestgehend ausgelastet. Die Nachfrage nach ambulanten Beratungsstunden blieb weiterhin hoch, sodass auch im Jahr 2024 zahlreiche Familien von diesem Angebot profitieren konnten.



Das Projekt "Familienpaten" konnte trotz der Herausforderungen der vergangenen Jahre weitergeführt werden. Es bleibt jedoch schwierig, neue ehrenamtliche Pat_innen zu gewinnen. Hier sind weitere Maßnahmen zur Motivation und Einbindung Ehrenamtlicher geplant.

Das Projekt "Bullerbü" wurde im Jahr 2024 konzeptionell komplett überarbeitet und findet seit Herbst in Kooperation mit der gGmbH jedoch in den bekannten Räumlichkeiten und unter neuer Projektleitung statt.

Ausblick auf 2025

Der kontinuierliche Anstieg der Fallzahlen sowie die wachsenden Anforderungen an die Vormundschaftsarbeit zeigen, dass der Bedarf an qualifizierten Fachkräften weiter steigt. Unser Ziel für 2025 ist es, die vorhandenen Strukturen weiter zu stärken, die Zusammenarbeit mit den Kommunen zu intensivieren und die Qualität der Betreuung durch gezielte Fortbildungen und optimierte Abläufe sicherzustellen.

Ein besonderer Fokus wird weiterhin auf die Gewinnung ehrenamtlicher Vormund_innen gelegt, um eine nachhaltige Unterstützung für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge sowie andere schutzbedürftige Kinder und Jugendliche zu gewährleisten.

Wir danken allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Kooperationspartnern für ihren Einsatz und ihre Unterstützung. Nur durch gemeinsames Engagement können wir auch in Zukunft eine qualitativ hochwertige rechtliche Vertretung und Begleitung junger Menschen sicherstellen.

geführte Vormundschaften und Pflegschaften gesamt	241
davon Vormundschaften	164
davon Pflegschaften	77
in 2024 beendete Vormundschaften und Pflegschaften	75
davon Vormundschaften	49
davon Pflegschaften	26
Erweiterungen Pflegschaft auf Vormundschaft	3
Fälle SPFH und aBS gesamt	14
davon SPFH	10
davon aBS	4
Alter 0 - 5 Jahre	7
Alter 6 - 18 Jahre	14
Psychische Erkrankung der Eltern	5
§8a Meldung	1
Mitarbeitende des Fachbereichs gesamt	13
davon als Vormund/Pfleger	8
für den Querschnitt	1,5
für die Verwaltung	1
für die Sozialpädagogische Familienhilfe	1
für die Familienpaten	0,5
für die Leitung	1
Finanzierung	
aus der Justizkasse	53%
kommunale Mittel	47%
kooperierende Jugendämter	7

94 (davon unbegleitete minderjährige Ausländer)
31 davon mit mehr als 3 Sorgereisen

247 Stunden pro Woche (2 VZ und 6 TZ)
23 Stunden pro Woche
25 das sind 10 % der Gesamtstundenzahl in den Vormundschaften
39 Stunden pro Woche
12 Stunden pro Woche
19,5 Stunden pro Woche



Betreuungsverein

Im Jahr 2024 waren wir erneut mit erheblichen Veränderungen und Herausforderungen konfrontiert, die unser Team vor neue Aufgaben stellten. Angesichts anhaltender finanzieller Engpässe und hoher Arbeitsbelastung wurden strukturelle Anpassungen vorgenommen, um die Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten. Ein umfassender Strukturprozess wurde eingeleitet, um Arbeitsabläufe an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Trotz eines weiterhin hohen Krankenstands und personeller Fluktuation konnte die letzte vakante Stelle zum 01.02.2025 nachbesetzt werden, sodass wir hoffen, unser Team langfristig vollständig und stabil aufstellen zu können.

Betreuungsarbeit und gesetzliche Anpassungen

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen und der personellen Herausforderungen konnte die Anzahl der Betreuungen weiter gesteigert werden. Die Arbeit im Bereich der rechtlichen Betreuung gemäß

§16 BtoG wurde kontinuierlich fortgeführt, um die betreuten Personen in ihrer Selbstbestimmung und Autonomie bestmöglich zu unterstützen. Die Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts, die seit dem 01.01.2023 in Kraft ist, erforderte weiterhin eine intensive Auseinandersetzung, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden. Das Team stellte sich dieser Herausforderung mit großem Engagement und passte interne Abläufe entsprechend an.

Erfolge im Bereich der Querschnittsarbeit nach §15 BtoG

Besonders erfreulich ist die positive Entwicklung in der Querschnittsarbeit. Die Zahl der ehrenamtlichen Betreuer*innen konnte von 18 auf 29 erhöht werden. In Kooperation mit zwei weiteren Fachverbänden konnten zahlreiche fachlich orientierte Veranstaltungen organisiert werden, die sowohl die Weiterbildung als auch die Vernetzung ehrenamtlicher Betreuer_innen förderten. Die Gewinnung, Schulung und



#BetreuungFairgüten

Für eine auskömmliche Vergütung für Betreuungsvereine und Berufsbetreuer*innen!

Begleitung neuer Ehrenamtlicher bleibt ein zentrales Anliegen, um das Betreuungssystem nachhaltig zu stärken und die Qualität der Betreuung weiter zu verbessern.

Öffentlichkeitsarbeit und politische Beteiligung

Im vergangenen Jahr setzte sich der Betreuungsverein aktiv für die Verbesserung der Rahmenbedingungen in der gesetzlichen Betreuung ein. Im Rahmen der Themenwoche „Langenfeld bleibt sozial“ wurde ein Thementag BtG in den sozialen Netzwerken gestaltet.



Zudem beteiligte sich der Verein an der Demonstration vor dem Düsseldorfer Landtag „NRW – bleib sozial“ vor dem Düsseldorfer Landtag sowie an einem vom Verband organisierten politischen Frühstück, an dem Vertreter_innen aller Fraktionen teilnahmen. Als Zeichen der Solidarität mit den Kolleg_innen, die in Berlin für eine Reform des Vormünder- und Betreuer-

vergütungsgesetz demonstrierten, wurde der Verein symbolisch für einen Tag geschlossen. Ergänzt wurde dieses Engagement durch die Teilnahme an der Postkartenaktion #betreuungfairgüten der BAGFW.

Jubiläum

Im Jahr 2024 wurde das 40-jährige Bestehen des Betreuungsvereins begangen. Obwohl auf eine aufwändige Feier verzichtet wurde, markiert dieses Jubiläum einen bedeutenden Meilenstein, der den unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten, die lange Tradition und die anhaltenden Herausforderungen – bedingt durch Fachkräftemangel, wirtschaftliche Unsicherheit und steigende gesetzliche Anforderungen – eindrucksvoll unterstreicht.

Ausblick

Die Entwicklungen im Jahr 2024 zeigen, dass trotz schwieriger Rahmenbedingungen viel erreicht wurde. Die strukturellen Anpassungen sollen auch in den kommenden Jahren weitergeführt werden, um langfristig eine qualitativ hochwertige Betreuung sicherzustellen. Die vollständige Besetzung des Teams ab Anfang 2025 wird dazu beitragen, die Arbeitsbelastung besser zu verteilen und die Stabilität des Betreuungsvereins zu gewährleisten. Gleichzeitig bleibt die Forderung nach einer angemessenen Vergütung gesetzlicher Betreuungsleistungen ein zentrales Anliegen, um die Arbeit langfristig finanzierbar zu halten und den hohen fachlichen Standard zu sichern.



Ehrenamt

Auch im Jahr 2024 haben uns wieder viele interessierte und engagierte Menschen aufgesucht, weil sie sich für andere Menschen und eine gute Sache einsetzen wollten. So konnten wir im Laufe des Jahres insgesamt 18 neue Aktive bei uns willkommen heißen, die uns nun mit Freude und Tatkraft in den verschiedenen Arbeitsbereichen unterstützen. Leider haben sich im Jahr 2024 aber auch 22 Ehrenamtliche aus verschiedenen Gründen dazu entschieden, ihre Tätigkeit zu beenden. Diesen Menschen möchten wir hier nochmal für ihren meist jahrelangen Einsatz und sehr viel gespendete Zeit ganz herzlich danken!

Insgesamt haben uns im vergangenen Jahr 147 Ehrenamtliche unterstützt. Von ihnen waren 72 Ehrenamtliche im Bereich Wohnungslosenhilfe (Tafel Langenfeld die Tüte® und Café Immi), 39 im Bereich Beschäftigungsförderung (ProDonna® und HND), 14 im Bereich Jugend und Familie (Familienpaten), 5 im Vorstand, 4 im Finanzausschuss sowie 14 in sonstigen Einsatzfeldern (handwerkliche Tätigkeiten,

Unterstützung der Verwaltung etc.) aktiv.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei allen Aktiven für ihr tatkräftiges Engagement und ihre insgesamt 14.753 Einsatzstunden im Jahr 2024 bedanken!

Grillfest

Im Juni 2024 fand wieder ein gemeinsames Grillfest für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter aller Bereiche statt, bei dem sich alle Aktiven unter freiem Himmel und in entspannter Atmosphäre kennenlernen bzw. wiedersehen konnten. Die Feier fand unter allen Anwesenden großen Anklang. Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Ehrenamtlichen bei diesem Anlass für ihr herausragendes Engagement in den vergangenen Jahren danken und ihnen zugleich die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch bieten konnten

Ehrungen

Auch in diesem Jahr konnten wir uns bei der Mitgliederversammlung wieder persönlich bei unseren Jubilaren für ihr langjähriges Engagement und für viele, viele geleistete Stunden ehrenamtlicher Arbeit bedanken!



DANKE! für:



40 Jahre:
Christiane Rommel

20 Jahre:
Brigitte Simon
Ursula Glenzer

15 Jahre:
Elly Seelen

10 Jahre:
Elisabeth Lyding
Irene Kube

5 Jahre:
Carla Miltz
Martina Siefert
Peter Ratajczak



Fundraising

Auch im Jahr 2024 konnte die Arbeit des SkF Langenfeld nur dank der großzügigen Unterstützung vieler Menschen, Unternehmen und Institutionen in der bestehenden Form weitergeführt werden. Neben dem unverzichtbaren ehrenamtlichen Engagement sind wir auf finanzielle Zuwendungen angewiesen, um Projekte aufrechtzuerhalten, neue Ideen umzusetzen und Menschen in Notlagen schnell helfen zu können.

Besonders der Mittagstisch im Café Immi sowie die Tafel Langenfeld Die Tüte® sind weiterhin vollständig spendenfinanziert. Beide Angebote stehen vor steigenden Kosten – etwa durch die allgemeine Teuerung im Lebensmittel- und Energiebereich. Ohne die kontinuierliche Unterstützung unserer Spender_innen und Förderer wäre es nicht möglich, diese niedrigschwelligen Hilfen dauerhaft anzubieten.

Wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen bedanken, die uns im vergangenen Jahr zur

Ein herzliches Dankeschön an unsere Spender_innen.

Seite standen: Bei den Kirchengemeinden vor Ort, bei zahlreichen Privatspender_innen und nicht zuletzt bei den Unternehmen, die durch ihre Aktionen und finanziellen Beiträge Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen. Ihr Engagement macht einen entscheidenden Unterschied!

Dauerspenden

Besonders erfreulich ist, dass wir im Jahr 2024 erneut neue Dauerspender_innen gewinnen konnten. Diese regelmäßigen Beiträge sind für uns von unschätzbarem Wert, da sie Planungssicherheit geben und Verwaltungskosten reduzieren. Jede einzelne Dauerüberweisung – ob groß oder klein – sorgt dafür, dass wir verlässlich helfen können.

Einzelfallhilfen

Auch 2024 gab es zahlreiche Situationen, in denen Menschen unverschuldet in akute Notlagen gerieten. Ein defekter Kühlschrank, fehlende Winterkleidung oder unvorhergesehene Energiekosten – all dies kann das ohnehin knappe Budget schnell sprengen. Dank gezielter Einzelfallhilfen konnten wir kurzfristig und unbürokratisch unterstützen. Hierfür sind wir besonders auf Spenden angewiesen, die es uns ermöglichen, im Bedarfsfall schnell zu reagieren.

Ausblick

Die finanzielle Situation im sozialen Bereich bleibt herausfordernd, während der Bedarf an Unterstützung stetig wächst. Umso mehr schätzen wir jede Spende, die uns erreicht. Sie sichert nicht nur bestehende Angebote wie die Tafel und den Mittagstisch, sondern schafft auch Freiräume für neue, innovative Projekte. Damit wir unser Engagement langfristig gewährleisten können, setzen wir künftig verstärkt auf Dauerspender_innen und verlässliche Kooperationen.

Dafür möchten wir unsere Präsenz in der Öffentlichkeit weiter ausbauen – insbesondere in den sozialen Medien. Mit authentischen Videoinhalten wollen wir unsere Arbeit nahbar machen, den Menschen in Langenfeld unsere Projekte auf einfache Weise näherbringen und potenzielle Unterstützer_innen auf einer emotionalen Ebene erreichen. So hoffen wir, mehr Menschen als dauerhafte Begleiter_innen unserer Arbeit zu gewinnen.

Schon heute danken wir unseren zahlreichen Unterstützer_innen in und um Langenfeld. Jede Spende – ob groß oder klein – trägt dazu bei, dass wir auch in Zukunft zuverlässig für Menschen in schwierigen Lebenslagen da sein können. Dafür danken wir Ihnen von Herzen!

**Ihre Spende hilft
Langenfelder_innen in Not**



Spendenkonto

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Langenfeld
Pax-Bank eG
IBAN DE55 3706 0193 0015 1930 18

Online-Spende

www.skf-langenfeld.de





Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Langenfeld
SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gGmbH

Kronprinzstraße 47 - 49
40764 Langenfeld

Tel.: 02173 39476-0
Fax.: 02173 39476-44
E-Mail: info@skf-langenfeld.de
Web: www.skf-langenfeld.de

Spendenkonto:

Pax-Bank eG
IBAN DE55 3706 0193 0015 1930 18
BIC GENODED1PAX